Eckstein

Eine Beilage der Zeitung reformiert.
Nr. 4/April 2021
www.ref-suhr-hunzenschwil.ch

Reformierte Kirche Suhr-Hunzenschwil

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Kolosser 1,15

Foto: Adobe Stock

Editorial

Schuld und Unschuld

Am 4. August 2018 stürzte eine Ju 52 am Piz Segnas ab. Drei Besatzungsmitglieder und 17 Passagiere kamen bei diesem tragischen Unfall ums Leben. Wie viele andere Aviatik-Interessierte, die der alten «Tante Ju» bei gelegentlichen Überflügen nachgeschaut hatten, hat mich dieser Absturz, der grosses Leid über viele Familien brachte, betroffen gemacht. Besonders, da ich das Flugzeug am Vorabend auf dem Flugplatz Locarno gesehen und den Abflug kurz nach 16 Uhr in Richtung Dübendorf aus der Ferne mitbekommen hatte.

Seit Wochen liegt der Bericht der Sicherheitsuntersuchungstelle SUST vor. In akribischer Arbeit wurde der Unfallflug rekonstruiert. Durch die Auswertung von Bild- und Tonaufnahmen, Materialanalysen und Simulationen unter Berücksichtigung der Wetterlage eruierte die zuständige Behörde den Ablauf des Fluges und die Gründe, die zum Absturz führten. Das nähere und weitere Umfeld, vom fliegerischen Werdegang der Piloten bis hin zur Organisation der Wartung wurde genauestens unter die Lupe genommen. Die Untersuchung kam zum Schluss, dass die erfahrenen Piloten eine sehr riskante Route gewählt hatten. Bei den herrschenden Verhältnissen waren sie zu tief und zu langsam geflogen, wohl um den Passagieren einen guten Blick durchs Martinsloch zu ermöglichen. Untersuchungen der SUST sollen Erkenntnisse liefern, um künftig Unfälle und Gefahrensituationen zu verhüten und so die Sicherheit zu erhöhen. Die Ergebnisse solcher Ermittlungen sollen nicht der Klärung von Schuld- und Haftungsfragen dienen.

Vor gut 2000 Jahren ging es vielen Akteuren auch nicht um Schuld oder Unschuld, als man Jesus zusammen mit zwei Verbrechern kreuzigte. Man wollte den Mann mit den revolutionären, unangepassten Worten und Taten loswerden. Pilatus, dem Römischen Stadthalter, war ohne grosse Untersuchung klar, dass die von der religiösen Oberschicht und der von ihr aufgehetzten Volksmenge geforderte Todesstrafe in keinem Verhältnis zu den Anschuldigungen standen. Mit Tricks versuchte er, die Hinrichtung abzuwenden. Als sich das Volk nicht besänftigen liess, wusch er seine Hände öffentlich, bevor er den Angeklagten den Scharfrichtern übergab. So sollte seine Unschuld an diesem Justizskandal deutlich gemacht werden.

In der Passionszeit gedenken wir jedes Jahr dieser Geschehnisse. Dabei geht es durchaus um Schuld und Unschuld. Wir Christen glauben, dass der Tod dieses unschuldig Hingerichteten uns den Zugang zu Gott ermöglicht, trotz all unserer Versäumnisse und Unzulänglichkeiten. Und seit Ostern wissen wir, dass der Tod nicht die letzte Macht hat. Nehmen Sie sich doch gerade in diesem Jahr Zeit, sich mit der Mut machenden Ostergeschichte auseinanderzusetzen.

Martin Brunner, Präsident der Kirchenpflege

Meditation

Juraärde

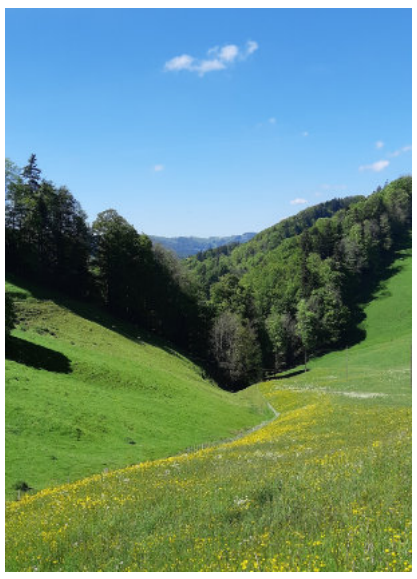

Foto: Silvia Lehner

Me seit, i chömi nid vom Storch
Und au nid vo de Wasserflueh
I chömm bestimmt vom Tittiloch
Heig Ärden ade Schueh

Im Dänke bini nid so gschwind
Und lose mängisch lieber zue
I bin es eifachs Jurachind
Mit Ärden ade Schueh

Gärn gohni mine Wurzle noh
‘s Dorf druf der Chile zue
Bim alte Schuelhus blibi stoh
Gspür’ d’ Ärden ade Schueh

Chuchischällen a der Halde
Versteckt im Wald de Fraueschueh
Flädermüs und Wasserschwalbe
Und Juraärden ade Schueh

Mängisch laufi i Gedanke
Vom Helbis gäge d’ Wasserflueh
Denn wett ich im Schöpfer danke
Still für d’ Ärden a de Schueh.

Robert Amsler

Aktuell

116‘000 Weihnachtspäckli für Osteuropa!

Ein Rekord, trotz Corona! Die Organisatoren hatten mit weit weniger Päckli gerechnet und sind überglücklich. Ost- und Südosteuropa sind von Covid-19 hart getroffen, mit tragischen Folgen für die bedürftigen Menschen. Alle Weihnachtspäckli, durch lokale Mitarbeitende und Partner verteilt, sind helle Lichtblicke und frohe Mutmacher.

Staunend packt Nastea ihr Weihnachtspäckli aus. Sie freut sich über das Mehl, den Reis, die Teigwaren und sie ist begeistert über Kaffee, Tee, Schokolade und Hygieneprodukte. So wertvolle Dinge kann sie sich sonst nicht leisten. Daneben kramen ihre Kinder in ihren Päckli, halten lachend und jubelnd Süssigkeiten und Spielsachen in die Höhe, um danach gleich wieder in ihr Päckli einzutauchen. Kostbarkeiten wie Schreibhefte und Stifte müssen die Kinder selber in die Schule mitbringen. Nastea und ihre Kinder freuen sich mit unzähligen von Armut betroffenen Familien, Alleinerziehenden, Schulkindern, Rentnerinnen und Rentnern und Menschen mit einer Behinderung über diese Liebeszeichen. Viele von ihnen leben weit unter einem kargen Existenzminimum. Der lange und kalte Winter verschärft die Not zusätzlich. Auch durch Corona gehen etliche Arbeitsstellen verloren. Menschen erkranken und werden nun von noch verheerenderer Existenzangst geplagt. Pensionierte mit oft weniger als 100 Franken Rente pro Monat können es kaum fassen, dass sie von völlig unbekannten Menschen in der Schweiz ein Geschenk erhalten. Viele sogar das erste Mal in ihrem Leben. Alle Weihnachtspäckli schenken bitter nötige Hoffnung. Sie zeigen den bedürftigen Menschen in ihren schwierigen Lebenssituationen, dass sie nicht vergessen sind und lassen sie neuen Mut schöpfen.

Trotz Corona-Einschränkungen haben in der ganzen Schweiz tausende Einzelpersonen und Familien, Kirchen, Schulen, Firmen und Vereine 116’000 Weihnachtspäckli gepackt und an einer der 546 Sammelstellen abgegeben. Die grosse Solidarität in der Schweiz ist beispielhaft und begeisternd. Der Inhalt ist vorgegeben: Lebensmittel und Hygieneprodukte, für Kinder zusätzlich Schulmaterial, Süssigkeiten und Spielsachen. 38 Lastwagen mit Anhänger haben die kostbare Fracht nach Moldawien, Rumänien, Weissrussland, Albanien, Bulgarien, Serbien und in die umkämpfte Ostukraine gebracht. Lokale Mitarbeitende, die für vier Schweizer Hilfswerke das ganze Jahr Not- und Aufbauhilfe leisten, bringen die Weihnachtsgeschenke persönlich zu den Menschen. Sehr oft hören sie Grüsse, Segenswünsche und Dankesbekundungen für die päcklimachenden Schweizerinnen und Schweizer, die wir gerne und rasch an Sie weiterleiten wollen.

Michael Stauffer
Aussendienst COM

Weitere Informationen:
www.ostmission.ch
www.weihnachtspäckli.ch

Kontakt:
Christliche Ostmission COM,
Bodengasse 14, 3076 Worb,
Tel. 031 838 12 12,
mail@ostmission.ch

Die Aktion wird gemeinsam von vier christlichen Hilfswerken getragen, die sich seit Jahrzehnten für Benachteiligte in Osteuropa engagieren:
AVC in Safnern
HMK in Thun
LIO in Winterthur
COM in Worb

Foto: zVg

George und Dimi aus Moldawien freuen sich über Ihre Weihnachtspäckli

Kollekten

ERGEBNISSE FEBRUAR	CHF
Frauen-Solidaritätsfonds	258.–
Kinderheim PeCA, Rumänien	237.–
Brot für alle	95.–
Ökumen. Institut Bossey (Kantonalkollekte)	294.–

Verstorben

IM FEBRUAR

Rudolf Hunziker-Morgenthaler
aus Hunzenschwil, 91-jährig

Hans Peter Märki
aus Suhr, 86-jährig

Hans Rudolf Blum
aus Hunzenschwil, 89-jährig

Hans Graf
aus Hunzenschwil, 82-jährig

Aus der Kirchenpflege

Amtsantritt von Pfarrerin Nica Spreng

Pfarrerin Nica Spreng tritt per anfangs April die Nachfolge von Pfarrer Uwe Bauer in der Ref. Kirche Suhr – Hunzenschwil an. Nica Spreng ist im Kanton Bern aufgewachsen und arbeitete zuvor sieben Jahre als Pfarrerin in Meisterschwanden.

Kirchenpflege und Mitarbeitende freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit, wünschen Frau Spreng einen guten Start und gutes Einleben am neuen Wohn- und Arbeitsort.

Martin Brunner

Eckstein an Zeitschrift «reformiert» angeglichen

Wie in der März-Ausgabe angekündigt, haben wir mit dieser Ausgabe unsere Beilage «Eckstein» dem Erscheinungsbild der Mantel-Zeitschrift «reformiert» angeglichen.

Viele Elemente wie z.B. das vorwiegend fünfspaltige Layout, die Schriftarten und die Darstellung der Titel haben wir übernommen. Farblich haben wir uns mit Blau in verschiedenen Schattierungen mehr an das neue gemeinsame Erscheinungsbild der Aargauer Landeskirche gehalten. Eine wesentliche Ausnahme haben wir beim markanten Schriftzug des Eckstein-Titels mit dem roten (K)i-Pünktchen gemacht, damit dieses Erkennungszeichen erhalten bleibt. Wir hoffen, Sie finden auch im neuen Format zu Ihren Lieblingsartikeln und bevorzugten Rubriken.

Bitte melden Sie sich bei uns (Sekretariat), falls es Texte oder Elemente gibt, die für Sie jetzt weniger leserlich sind als in den vorherigen Ausgaben.

Martin Junghans

Liturgische Feier zum Gründonnerstag

Donnerstag, 1. April, 20 Uhr, Kirche Suhr

**Für den Besuch dieser Feier ist eine Anmeldung erforderlich.
Anmeldung an Pfarrerin Kathrin Remund:
E-Mail: kathrin.remund@suhu.ch oder Telefon: 062 842 48 63**

Am Abend des Gründonnerstags findet um 20 Uhr eine liturgische Abendfeier statt mit Stille, Texten und viel Musik des Ensembles «Les Esprits libres»: Jeanne-Marie Lelièvre, Sopran; Marie Delorme-Zuljan, Traverso; und Thys Grobelnik, Cembalo. Im Zentrum steht geistliche Vokalmusik von zwei französischen Meistern, François Couperin und André Campa, deren Werke in der Passionszeit in Versailles zu hören waren. In den Abend hinein begleiten uns dann noch zwei Werke des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach.

Sie sind herzlich eingeladen, diesen Einstieg in die Osterzeit mit uns zusammen zu feiern.

Pfarrerin Kathrin Remund
Thys Grobelnik

Musikalisches Programm
François Couperin (1668 –1733)
Leçons de Ténèbres

André Campra (1660 – 1744)
«Domine, Dominus noster»

Johann Sebastian Bach (1685 –1750)
«Seele, deine Spezereien»
Arie aus dem Osteroratorium

Johann Sebastian Bach (1685 –1750)
«Ich folge dir gleichsam»
Arie aus der Johannespassion

Es musizieren
Jeanne-Marie Lelievre, Sopran
Marie Delorme-Zuljan, Traverso
Thys Grobelnik, Cembalo

Foto: Adobe Stock

Monatspredigt

«Brannte nicht unser Herz?»

Da wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie erkannten ihn. Und schon war er nicht mehr zu sehen. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz, als er unterwegs mit uns redete, als er uns die Schriften aufschloss?
Lukas 24,31-32

Liebe Leserin, lieber Leser,
stellen wir uns vor: Es ist der dritte Tag nach Jesu Tod. Wir sind, mit zwei Jüngern, unterwegs nach Emmaus. Dabei reden wir über all das, was in den letzten Tagen und in den Jahren zuvor, in denen wir mit Jesus durch Palästina zogen, geschehen ist. Gemeinsam versuchen wir, Ordnung in das Durcheinander unserer Gedanken und Gefühle zu bringen.

Welche Hoffnungen waren in diesen gemeinsamen Jahren im Umkreis Jesu in uns herangewachsen! Auf einmal schien uns die in den Heiligen Schriften angekündigte Erlösung zum Greifen nahe: Ungerechtigkeit wurde beim Namen genannt. Menschen um uns erlebten seelische und körperliche Heilung. Mit Jesus sassen wir zusammen mit den Aussenseitern der Gesellschaft am Tisch. Kommt nun tatsächlich das von den Propheten angekündigte Reich des Friedens und der Gerechtigkeit?

Aber dann, in den letzten Tagen, in Jerusalem, die Konfrontation mit den Mächtigen aus Politik und Religion und Jesu brutale Hinrichtung auf Golgatha. Das Ende Jesu war auch das Ende unserer Hoffnungen. Es blieb nichts als Enttäuschung und Leere.

Und jetzt, heute, die ganz grosse Irritation: Einige Frauen haben uns in Schrecken versetzt. Sie waren am frühen Morgen an Jesu Grab und hätten das Grab, so erzählten sie, leer vorgefunden. Dafür seien ihnen Engel erschienen, die gesagt hätten, dass Jesus lebe.

Aber die von den Frauen erzählte Geschichte vermag uns nicht in Jerusalem zu halten. Zu unglaublich scheint uns das Berichtete. Nicht noch einmal gross hoffen und dann doch wieder so bodenlos enttäuscht werden! Lieber kehren wir nach Emmaus in die alte Wirklichkeit mit ihren erträglich-kleinen Rückschlägen und Enttäuschungen zurück.

In dieser Situation gesellt sich ein Fremder zu uns. Wir wissen nicht, dass es Jesus ist. So übersehen wir auch die Ironie der Szene: Wir klären den unbekannten Mann auf, der anscheinend keine Ahnung davon hat, was in Jerusalem gerade geschehen ist. Wir berichten ihm von der Enttäuschung unserer in diesen Jesus gesetzten Hoffnungen und von der irritierenden Geschichte vom leeren Grab und den Engeln, die die Frauen uns heute morgen erzählt haben.

Auch als der Fremde uns im Rückgriff auf Mose und die Propheten den tieferen Sinn der Jerusalemer Ereignisse zu erklären versucht, verstehen wir nicht. Zumindest nicht mit unserem Kopf. In diesem Moment spüren wir nur, dass wir diesen Menschen nicht gehen lassen wollen. Als er, kurz vor Emmaus, so tut, als wolle er weitergehen, bedrängen wir ihn zu bleiben. Es wird Abend, und er kommt zu uns hinein und bleibt. Und dann, als er sich mit uns zu Tisch setzt, das Brot nimmt, dabei betet und das Brot bricht und es uns gibt – dann endlich gehen uns die Augen auf, und wir erkennen ihn. Dieser, in den wir unsere Hoffnungen setzten und dessen Tod uns so bitter enttäuschte – er lebt.

Allerdings: Im gleichen Moment, in dem uns die Augen aufgehen und wir wieder zu glauben und hoffen beginnen, ist er nicht mehr zu sehen. Der Glaube an die Überwindung des Todes ist kein beweisbares Wissen. Kein Begreifen, das festhält. Darum kehren wir noch an demselben Abend nach Jerusalem zurück zu den anderen Jüngerinnen und Jüngern. Sie erzählen uns, wie sie den Auferstandenen erfahren haben. Und auch wir berichten, was unterwegs geschehen ist und wie wir ihn am Brechen des Brotes erkannt haben.

So ungefähr, liebe Leserin, lieber Leser, hätte es sich zutragen können, wenn wir damals mit den beiden Jüngern nach Emmaus gegangen und nachher nach Jerusalem zurückgekehrt wären. Es wäre geschehen, was auch heute – 2000 Jahre später – immer noch geschehen kann, wenn wir uns versammeln, um einander von jenem unsterblichen Gerücht der Überwindung des Todes zu erzählen und um das Brot zu brechen und es miteinander zu teilen. Es kann dann geschehen, was auch den beiden Jüngern auf ihrem Weg nach Emmaus geschehen ist: Wir lassen uns über uns selbst erschrecken, wenn wir wieder träge geworden und uns ein weiteres Mal an das Sterben und die Ungerechtigkeit und den Unfrieden gewöhnt haben. Von neuem erfasst uns die grosse Osterhoffnung. Leidenschaftlich ergreifen wir sie und teilen sie miteinander – mit unseren Nächsten und mit der ganzen Welt. Dann ist der Auferstandene mitten unter uns: unsichtbar und doch ganz nah im Brennen unserer Herzen.
Amen.

Pfarrer Andreas Hunziker

Oschtere underwägs

27. März – 5. April, jeweils von 10 – 17 Uhr

Nach dem grossen Erfolg unseres ersten Rundweges an Weihnachten folgt hier die zweite Auflage!

«Oschtere underwägs» führt Familien und Junggebliebene auf einen abwechslungsreichen Weg durch Suhr. Im Mittelpunkt steht die Ostergeschichte, die durch verschiedene Aktionen bereichert wird.

Der Weg startet und endet beim reformierten Kirchgemeindehaus Länzihuus an der Bachstrasse 27, ist kinderwagengängig und bei jedem Wetter begehbar. Er dauert je nach Ausdauer der Teilnehmenden maximal zwei Stunden.

Um mitzumachen benötigen Sie ein Smartphone mit voll geladenem Akku und die Gratis-App «Actionbound». Nach dem Download der App können Sie den Weg direkt starten. Boundname: «OschtereUnderwägs».

Foto: Adobe Stock

Viel Spass wünscht das ökumenische Vorbereitsungsteam

Reformierte Kirche Suhr-Hunzenschwil
PFARREI HEILIG GEIST Suhr-Gränichen

Treffpunkt ab der 4. Klasse – nächste Termine

Freitag, 7. Mai, 19 – 21 Uhr
Treffpunkt
Länzihuus, Bachstrasse 27
Infolge Corona bestimmen wir das Programm erst kurz vorher.
Aktuelle Infos auf der Homepage.

Freitag, 25. Juni, 19 – 21 Uhr
Spiel*AB!END*
Länzihuus, Bachstrasse 27
Wir geniessen einen Spielabend mit gemeinsamem Znacht. Bitte wettertaugliche Kleidung anziehen. Wir sind draussen.

Anmeldeschluss jeweils bis spätestens Mittwoch vorher bei Mirjam Wiggenhauser:
m.wiggenhauser@suhu.ch
oder 076 437 63 89 (Signal, Threema oder SMS, kein WhatsApp vorhanden).

Bitte Name, Telefonnummer und Adresse angeben. Aktuelle Infos findest du auf der Homepage unter Angebote/Kinder und Jugendliche.

Bild des Monats

Foto von Noel Bregenzer. Schneelandschaft bei Hunzenschwil mit Saharastaub in der Luft

Rückblick

Weltgebetstag – Vanuatu – «Auf festen Grund bauen»

Anders als in den vergangen Jahren, wurde die Weltgebetstagsliturgie nicht am Freitagabend, sondern am ersten Sonntag im März im regulären Sonntagsgottesdienst gefeiert. Die Hoffnung des Vorbereitungsteams, dass die Anliegen der Frauen aus Vanuatu so an möglichst viele Menschen weitergegeben werden können, ging tatsächlich in Erfüllung. Der Gottesdienst wurde gut besucht und die meisten der 50 zulässigen Plätze waren besetzt.

Schon eine Woche vorher haben farbenfrohe Informations-Installationen über Vanuatu die Fenster im Länzihuus und im Pfarreisaal geschmückt. Interessierte Spaziergänger konnten einiges über die besonders schönen Inseln im Südpazifik erfahren. Fotos, Texte und eine eindrückliche Videoinstallation gaben Einblick in das Leben der Menschen von Vanuatu und ihre dringenden Anliegen zu Umweltschutz und Klimawandel. Die Bewohner Vanuatus sind direkt vom steigenden Meeresspiegel und der Verschmutzung des Meeres bedroht. Immer häufiger zerstören Wirbelstürme Häuser, Wälder und Gärten.

Diese Themen spielten auch in der Liturgie eine wichtige Rolle. Das Gleichnis vom Hausbau auf Sand oder auf Felsen aus der Bergpredigt wurde mit grosser Dringlichkeit vermittelt. Immer wieder hörte man «Hört und handelt!». Die gesprochene Liturgie wurde mit sehr schönen Liedern, gesungen von Ruth Walker-Amsler, ergänzt.

Elfriede Junghans und Ute Hesselbarth

Fotos: Ute Hesselbarth/Marianne Flori

Links: Eindrücke aus der farbenfrohen Installation im Länzihuus
Rechts: Der geschmückte Taufstein im liturgischen Gottesdienst in der Kirche Suhr

Eine Gruppe junger Erwachsener reist nach Rumänien

Eine 17-köpfige Gruppe plant im kommenden Sommer nach Rumänien zu reisen und dort den Verein PeCA zu besuchen, den unsere Kirchgemeinde seit mehreren Jahren finanziell unterstützt. Die Teilnehmenden waren bereits zuvor in der kirchlichen Jugendarbeit involviert, wie z.B. im Konfirmandenunterricht, als freiwillige Mitarbeitende bei Benefizprojekten für Rumänien, bei Lagern und Jugendgottesdiensten oder als Leitende im Cevi Suhr. Sie kennen sich jedoch nur bedingt. Als neu formierte Gruppe werden sie sozusagen als Botschafterinnen und Botschafter unserer Kirchgemeinde die Kinder und Mitarbeitenden vor Ort in Rumänien besuchen, Beziehungen pflegen, indem sie den Alltag mit ihnen teilen und sie bei alltäglichen Arbeiten unterstützen. Auch soll ein Film gedreht werden, damit sich weitere Menschen ein Bild von dieser wertvollen Arbeit machen können.

Die Teilnehmenden gestalten die Reise mit grossem Engagement mit. An einem ersten digitalen Treffen aller Beteiligten dieser Sozial- und Kulturreise wurden Untergruppen gebildet, um sich auf die Reise vorzubereiten. So planen z.B. die einen Aktivitäten und Spiele für Kinder, während andere Ausflüge für die Reise unterwegs in Rumänien und in Budapest organisieren.

Vorankündigung

Am Sonntag, den 7. März, hat sich die Untergruppe «Filmcrew» ein erstes Mal im Länzihuus getroffen, um einen Kurzfilm fürs Fundraising aufzuzeichnen. Sonja Kunz, Leiterin und Gründerin des Vereins PeCA war spontan dabei, um interessante Interviewfragen zu beantworten. Der Film wird demnächst auf der Homepage aufgeschaltet. Wir freuen uns auf Ihr «Reinschauen» auf dem Link
www.suhu.ch/home

Alle Teilnehmenden sind noch in Ausbildung. Um ihnen die Reise zu erschwinglichem Preis anbieten zu können, wird sie von der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil sowie von der Kantonalkirche subventioniert. Herzlichen Dank dafür!

Spenden für die Reise sammeln wir bereits jetzt. Sind die Reisekosten gedeckt, wird das restliche Geld dem Verein übergeben.

Karin Hoffmann

Einzahlung für:
Ref. Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil
5034 Suhr
IBAN-Nummer:
CH05 0900 0000 5000 6192 5
Zahlungszweck: Spende
Rumänienreise

Foto: zVg

Die Filmcrew drehte einen Kurzfilm mit Sonja Kunz, der Gründerin des Vereins PeCA

Heinzaroma

«Geteilter Zweifel ist halber Zweifel
Geteilter Glaube ist doppelte Hoffnung» Heinz Schmid

Wir feiern Gottesdienst

DATUM	SUHR	HUNZENSCHWIL
DONNERSTAG 1. APRIL	**20 Uhr Liturgische Feier zum Gründonnerstag** Pfrn. Kathrin Remund Musik: Ensemble «Les Esprits Libres» **Eine Anmeldung ist erforderlich, siehe Seite 2**	
FREITAG 2. APRIL	**9.30 Uhr Gottesdienst an Karfreitag** mit Abendmahl, Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: ACAT, für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe	**9.30 Uhr Gottesdienst an Karfreitag** mit Abendmahl, Pfrn. Nica Spreng Musik: Ruth Walker-Amsler Gesang; Ruth Birchmeier, Orgel Kollekte: ACAT, für eine Welt frei von Folter und Todesstrafe
SONNTAG 4. APRIL	**9.30 Uhr Abendmahls-Gottesdienst an Ostern** Pfrn. Regula Riniker Musik: Eva Amsler, Flöte; Ruth Walker-Amsler, Gesang; Thys Grobelnik, Orgel Kollekte: Street Church Zürich	**9.30 Uhr Gottesdienst an Ostern** mit Abendmahl, Pfrn. Nica Spreng Musik: Andrea Heider, Trompete, Ruth Birchmeier, Orgel Kollekte: Street Church Zürich
SONNTAG 11. APRIL	**9.30 Uhr Gottesdienst** Pfrn. Ruth Kremer Kollekte: Frauenhaus Aargau	**Siehe Suhr** Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07
SONNTAG 18. APRIL	**Siehe Hunzenschwil** Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07	**9.30 Uhr Gottesdienst** Pfrn. Eva Hess Kollekte: Freizeittreff Aarau für Menschen mit Behinderung
SONNTAG 25. APRIL	**9.30 Uhr Gottesdienst** Pfrn. Regula Riniker Taufe von Emily Kaufmann Kollekte: Sonntagsschule Bali	**9.30 Uhr Gottesdienst** Pfrn. Nica Spreng Taufe von Emily Baumann und Linus Wisler Kollekte: Sonntagsschule Bali
SONNTAG 2. MAI	**10.30 Uhr «chrüz+quer»-Gottesdienst** Pfrn. Eva Hess / Pfr. Andreas Hunziker Kollekte: Kinderheim PeCA, Rumänien	**Siehe Suhr** Das Kirchentaxi kann bestellt werden bis Samstagabend, 18 Uhr: 079 647 71 07

**In öffentlichen Räumen der Kirchgemeinde (Kirchen und Kirchgemeindehäuser) besteht Maskenpflicht.
Bitte konsultieren Sie unsere Homepage wegen der geltenden Corona-Schutzmassnahmen und allfälliger damit verbundenen Änderungen der geplanten Veranstaltungen oder erkundigen Sie sich im Sekretariat: 062 842 33 15.**

**Seit dem 12. Dezember 2020 sind Veranstaltungen verboten. Ausnahmen sind Gottesdienste und Beerdigungen.
Die Teilnehmerzahl liegt bei 50 Personen, inklusive Kinder.**

**Die momentane Situation stellt uns organisatorisch vor beträchtliche Herausforderungen.
Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.**

Veranstaltungen

FÜR ALLE IN SUHR

Jeweils dienstags, 17.30 – 18.15 Uhr
Gemeindegebet
Auskunft bei Pfrn. Kathrin Remund

Mittwoch, 9 Uhr
Mittwochskaffee
fällt im April aus

Mittwoch, 9 Uhr
Kreatives Werken
fällt im April aus

Freitagabend
Männerabend «MoM»
fällt im April aus

FÜR JUNGE IN SUHR

Eltern-Kind-Singen
Wir treffen und stattdessen draussen zum Spielen
Auskunft bei Pfrn. Kathrin Remund

Samstag, 9.30 – 11.45 Uhr
Kids Club
fällt im April aus

Jeweils Samstagnachmittags
Jungschar
Bitte Homepage des Cevi konsultieren
www.cevi-suhr.ch

FÜR SENIOREN IN SUHR

Jeweils dienstags, 9.30 Uhr
Gottesdienste im Altersheim Steinfeld
Wenn sie wieder stattfinden können, wird informiert

Donnerstag, 14 Uhr
60 plus (Seniorennachmittag)
fällt im April aus

Mittwoch, 11.30 Uhr
Suhrer Mittagstisch 60+
fällt im April aus

Foto: zVg

Letztes Jahr dekorierten Sonja und Ruedi Bryner das Osterkreuz in der Kirche Suhr für die Besuchenden während der Osterzeit, als keine Gottesdienste stattfinden konnten.

FÜR SENIOREN IN HUNZENSCHWIL

Donnerstag, 11 – 13.30 Uhr
Seniorenzmittag
fällt im April aus

Donnerstag, 14 Uhr
Seniorennachmittag
fällt im April aus

reformiert.

Jetzt abonnieren
reformiert.info/newsletter

Amtswochen

IN SUHR

Wochen 13+15	Pfr. Andreas Hunziker
Woche 14	Pfrn. EvaHess/ Pfrn. Kathrin Remund
Woche 16	Pfrn. Eva Hess
Woche 17	Pfrn. Ruth Kremer

IN HUNZENSCHWIL

Woche 13	Pfrn. Ruth Kremer
Wochen 14–17	Pfrn. Nica Spreng

Kirchenchor

momentan ausgesetzt

Auskunft: Elfriede Junghans
062 842 75 87

Kirchentaxi Suhr

Sie möchten am Sonntag in den Gottesdienst, aber der Weg in die Kirche Suhr ist zu beschwerlich?

Das Dorf-Taxi Gränichen übernimmt die Fahrdienste gegen telefonische Voranmeldung bis jeweils **Samstagabend, 18 Uhr** unter der Nummer

079 647 71 07

Sie werden zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt und nach dem Gottesdienst zurückgebracht.
Die Fahrt ist für Sie kostenlos.

Öffnungszeiten Kirchen

SUHR
Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

HUNZENSCHWIL
Montag bis Samstag und Feiertage: 10 – 16 Uhr
Sonntag: 9 – 16 Uhr

Öffnungszeiten Länzihuus

Montag bis Donnerstag jeweils
8 – 11 Uhr und 13.30 – 16 Uhr

Freitag geschlossen

Dies sind die regulären Öffnungszeiten. Das Länzihuus ist coronabedingt reduziert besetzt. Besuche im Länzihuus sollen auf das Notwendigste beschränkt werden. Bevorzugt wird der telefonische oder E-Mail-Kontakt.

POSTCHECKKONTEN

Kirchenkassenverwaltung:
50–6192–5

Sammlungen:
50–10012–2

Adressen

PFARRAMT SUHR

Pfarrerin Kathrin Remund
Steinfeldstrasse 2, 5034 Suhr
062 842 48 63
kathrin.remund@suhu.ch

Pfarrer Dr. Andreas Hunziker
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

Pfarrerin Eva Hess
Parkweg 4, 5000 Aarau
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

PFARRAMT HUNZENSCHWIL

Pfarrerin Nica Spreng
Junkerngasse 6, 5502 Hunzenschwil
062 562 23 14
n.spreng@suhu.ch

SOZIALDIAKONIN JUGEND

Karin Hoffmann
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

MITARBEITERIN KINDER

Mirjam Wiggenhauser
Länzihuus, Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 39 76

ORGELDIENST SUHR

Thys Grobelnik, 076 428 86 67
t.grobelnik@suhu.ch

ORGELDIENST HUNZENSCHWIL

Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS

Marianne Flori, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15, Fax 062 842 50 98
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Martin Brunner, Oele 12, 5034 Suhr
062 842 52 40
martin.brunner@suhu.ch

IMPRESSUM

«Eckstein» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil
Bachstrasse 27, 5034 Suhr,
Tel. 062 842 33 15
sekretariat@suhu.ch

Redaktion:
Pfarrer Andreas Hunziker (verantwortlich),
Marianne Flori (Layout),
Robert Walker
Redaktionsschluss Mai-Ausgabe:
Donnerstag, 8. April 2021